

1/2020
1. bis 15. Januar

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Synodalratspräsidentinnen in einem Boot:
Ursula Stämmer-Horst (links) von der
reformierten und Renata Asal-Steger von
der katholischen Landeskirche.

50 Jahre Landeskirchen im Kanton Luzern

Miteinander wirken, miteinander feiern

Seite 8/9

Schweigen für den Frieden

Freitag, 10., 17., 24. und 31. Januar,
18.55–19.15, Alte Rotbachbrücke

Wie bereits in den vorherigen Jahren bieten wir im Januar das «Schweigen für den Frieden» auf der alten Rotbachbrücke zwischen Emmenbrücke und Rothenburg an. Nach einer kurzen Einstimmung verbringen wir eine Viertelstunde in der Stille und schliessen diese mit einem Gebet ab. Dabei lassen wir uns auf das Verbindende ein, symbolisiert durch die Brücke und das darunter fliessende Wasser.

Warum Schweigen für den Frieden? Was hat unser kleiner Kreis mit den grossen und meist weit entfernten Konflikten und Krisen zu tun? Es beruht auf der Erkenntnis, dass alles mit allem verbunden ist. Ebenso gibt es eine Verbindung zwischen dem, was in unserem Innern, und dem, was im Aussen geschieht, genauso was im Kleinen, so im Grossen. Bekannt ist das Bild, dass der Flügelschlag eines Schmetterlings ändern

orts einen Sturm auslösen kann. Unser Tun und Lassen hat immer Auswirkung auf das Grosse und Ganze.

Schweigen ist also mehr als Nichtreden oder gar Verstummen. Es ist ein bewusstes und kraftvolles Zeichen des Friedens allem Unfrieden entgegen: In uns selbst, in unserem Lebensfeld, ebenso auf der weiten Welt. Wir verbinden uns bewusst mit den Orten, wo Menschen und die Schöpfung leiden, direkt und indirekt auch unersetzbar. Dieses Schweigen soll uns anregen, unseren Möglichkeiten entsprechend zu handeln.

Schweigen Sie mit uns, für Frieden, Gerechtigkeit sowie für die Bewahrung der Schöpfung.

*Irène Willauer und
Andreas Baumann,
katholische und reformierte Kirchen
Emmen-Rothenburg*



Wir setzen ein Zeichen in den Wirren unserer Welt.

Bild: V. Willauer

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.pfarrei-rothenburg.ch

David Rüeeggesser, Gemeindeleiter
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Matthias Vomstein, Diakon
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer

Promod Mathew Thomas, Vikar
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Kurt Schaller, Pfarrer
Hans Bättig, mitarbeitender Priester

www.kath-emmen.ch

Sozialberatung Pastoralraum- Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55
kath.sozialberatung@
emmen-rothenburg.ch
Besuchszeiten ohne Voranmeldung:
MO 14.00–16.00/FR 09.00–11.00

Spuren, Zeichen der Liebe Gottes



«Verschneit liegt rings die ganze Welt,
ich hab nichts, was mich freut ...»

So beginnt das Gedicht «Winter-
nacht» von Joseph von Eichendorff.
Der zweite Vers klingt bei mir etwas
unverständlich an. Hatte der Dichter
keine Freude am Winter? Spürte er
nur die Kälte und die karge Landschaft? Für mich
strahlt eine verschneite Landschaft etwas Ruhiges, Wun-
derbares aus, und wer etwas genauer hinsieht, bemerkt
schon am ersten Morgen nach dem Schneefall Spuren,
die jeden Tag zahlreicher werden. Schon als Kind haben
mich Tierspuren im Schnee fasziniert. Sie sind eindeu-
tige Zeichen der Anwesenheit von Tieren, obwohl ich sie
kaum zu Gesicht bekomme. So viele Tiere streifen durch
die Landschaft? Ich konnte es kaum glauben. Eichen-
dorff hatte offensichtlich keine Augen für diese zauber-
haften Bilder.

Spuren hinterlässt auch das Göttliche, das unseren Au-
gen sonst verborgen ist. Wenn wir seine Spuren zu lesen
verstehen, gehen uns tagtäglich Wunder auf. Da ist die
Natur mit all ihren Formen und Farben, der kleine
Marienkäfer, das majestätische Matterhorn. Da sind
Menschen, die im Umgang mit ihren Mitmenschen im-

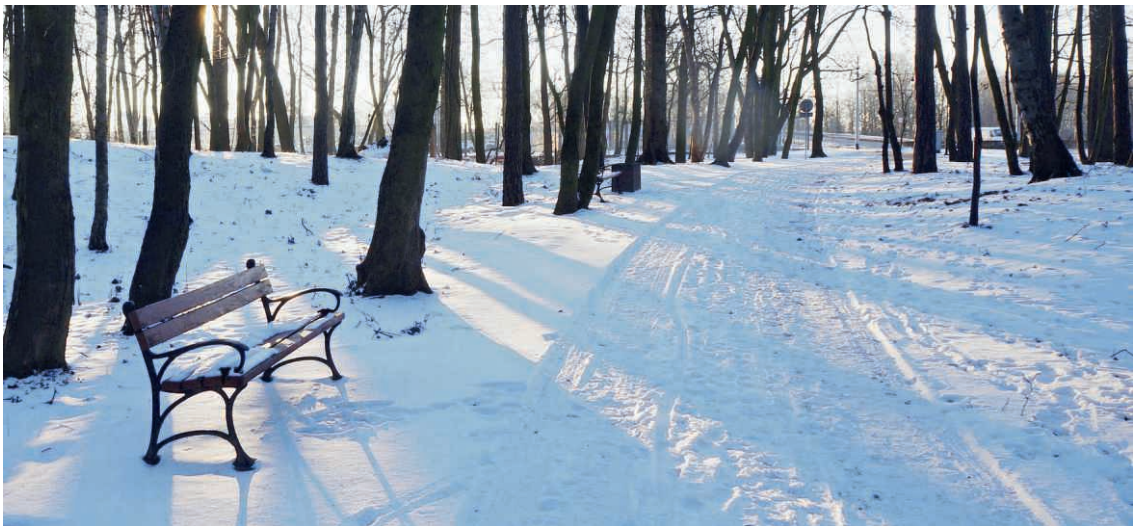
mer wieder Zeichen der Liebe setzen: Die Mutter, die das
Kind nach einem Sturz tröstend in die Arme nimmt, der
Chef, der mit einem aufmunternden «Gut gemacht!»
dankt. Da grüsst ein Passant mit einem Lächeln, dort
überlässt ein Jugendlicher einer gehbehinderten Frau
den Sitzplatz.

Beispiele dieser Art liessen sich viele aufzählen. News-
würdig sind solche Begebenheiten aber nicht. Dass sie
andererseits von einem liebenden Gott zeugen, das wird
nur jenen Menschen offenbart, die diese Art von Spuren
entdecken und entsprechend deuten können.

Eichendorffs Gedicht endet folgendermassen:
«Der verlassen dastehende kahle Baum
träumt von künftiger Frühlingszeit,
von Grün und Quellenrauschen,
wo er im neuen Blütenkleid
zu Gottes Lob wird rauschen.»

Ich wünsche Ihnen zum neuen Jahr, dass Sie Gottes
Spuren in der Natur, im Mitmenschen und in Ihnen sel-
ber immer wieder neu entdecken und sich daran freuen
können.

Irène Willauer,
Pastorale Mitarbeiterin



Nimm dir Zeit, Gottes Spuren in der Schöpfung zu entdecken.

Bild: pixabay

Gottesdienste

Neujahr

Epiphanieopfer der Inländischen Mission für Kirchenrestaurationen

Dienstag, 31. Dezember

17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (Instrumentalmusik)

Mittwoch, 1. Januar

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (Instrumentalmusik)
Anschl. Apéro mit der Pfarrhausfamilie auf dem Kirchplatz.

Donnerstag, 2. Januar

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 3. Januar

10.15 Eucharistiefeier im Altersheim Fläckematte

Erscheinung des Herrn

Kollekte für die «Aktion Sternsingen» von Missio

Samstag, 4. Januar

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion (mitgestaltet von Sternsingen)

Sonntag, 5. Januar

10.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 8. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 10. Januar

10.15 Eucharistiefeier im Altersheim Fläckematte

Taufe des Herrn

Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 11. Januar

18.30 Eucharistiefeier in Bertiswil

Sonntag, 12. Januar

09.30 Vorsängergruppe

10.00 Familiengottesdienst mit Taufgelübdeerneuerung
(Wortgottesfeier mit Kommunion)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche
(ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche
Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Samstag, 4. Januar, 18.30

Gedächtnis Josef Bucher-Vanzetta; Marie Krummenacher-Kretz und Josy und Robert Krummenacher-Dormann; Liliane Leber; Antoinette Schürch-Bieri; Paul Schürch-Bieri; Peter Schürch-Düring; Josef und Hildegard Troxler-Schmidt.

Mittwoch, 8. Januar, 09.00

Gedächtnis für Domherr Dr. Joseph Bühlmann.

Samstag, 11. Januar, 18.30, Bertiswil

1. Jahresgedächtnis für Konrad Ulrich-Steiner.

Gedächtnis für Margrith Schmid-Hilber; Peter Stadelmann-Rickenbacher.

Zum neuen Jahr

Ich sagte zu dem Engel, der das alte mit dem neuen Jahr verband: «Gib mir ein Licht, damit ich festen Schrittes in die Ungewissheit des neuen Lebens schreiten kann.» Aber er antwortete mir: «Geh hinaus in die Ungewissheit und lege deine Hand in Gottes Hand; das ist mehr wert als ein Licht und sicherer, als den Weg zu wissen.»

Aus China

Das Pfarreiteam wünscht Ihnen ein frohes und gesegnetes neues Jahr im Vertrauen auf Gott!



Tauferneuerung der Erstkommunikanten

Am Sonntag, 12. Januar um 10.00 erneuern die Erstkommunikanten in der Pfarrkirche das Versprechen, das die Eltern bei der Taufe für sie abgegeben haben. Sie bekräftigen nun selber, dass sie aus der Verbindung mit Jesus leben wollen. Begleiten wir die Erstkommunikanten mit guten Gedanken und Gebeten, damit ihr Vertrauen in den guten Hirten wachsen kann. Zur Feier der

Tauferneuerung nehmen die Kinder ihre Taufkerze mit Tropfschutz mit.

Im Familiengottesdienst dürfen wir mit Phil Koller auch ein Kind taufen. Wir heissen Familie Koller herzlich willkommen, und wir freuen uns zusammen mit den Erstkommunikanten auf eine stärkende Feier auf dem Weg zur Erstkommunion.



Chronik

Zu Gott heimgekehrt

05.12. Paul Odermatt-Fischer
10.12. Josef Schürch-Muff

Taufen

08.12. Elias Hauri
08.12. Tim Ulrich

Pfarrei aktuell

Weihnachtsoase

Unsere Weihnachtsoase steht noch bis und mit Sonntag, 12. Januar, 20.00 für Ihren Besuch offen. Der Weihnachtsbaum wird am Dienstag, 14. Januar abgeräumt.

Chelekafi

Sonntag, 5. Januar, Öki

Auch in diesem Jahr laden wir Sie einmal im Monat ein, nach dem Gottesdienst noch ein wenig im Öki zusammensitzend. Die Verantwortlichen des Chelekafi freuen sich über Ihren Besuch.

Gottesdienste

Silvester und Neujahr

Im Gottesdienst vom Dienstag, 31. Dezember, 17.00 verabschieden wir das alte Jahr.

Am Mittwoch, 1. Januar begrüßen wir das neue Jahr mit einem Gottesdienst um 10.00 in der Pfarrkirche. Anschliessend lädt die Pfarrhausfamilie zum Apéro auf dem Kirchplatz.

Gottesdienst in Bertiswil

Weil die Zunft im Flecken die Inthronisation feiert, verlegen wir den Gottesdienst nach Bertiswil. Dieses Jahr am Samstag, 11. Januar, 18.30.

Gruppierungen

Frauenbund

Erlebnisvortrag

«Zucker – süss und bitter»

Dienstag, 4. Februar, 19.30–21.30

Begegnungszentrum Burghügel

Ein Zimtstern im Advent, Schokolade zum Kaffee, ein Eis auf der Schulreise – die süsse Seite des Lebens lockt immer und überall! Interessiert es Sie ...

... wie Zucker hergestellt wird?

... wie sich Vollrohrzucker, Kristallzucker und Fruchtzucker unterscheiden?

... wie Zucker in Bezug auf die Gesundheit bewertet wird?

... wie sich eine Fructoseintoleranz zeigt?

... wie Zuckeralternativen, z.B. Honig, Birnel oder Birkenzucker beurteilt werden?

... wie verschiedene Zuckerarten schmecken?

An diesem Abend erfahren Sie viel Wissenswertes über Zucker und Zuckeralternativen, über Wirkung und Geschmack. Als Ergänzung zum «geistigen Futter» können Sie verschiedene Zuckerarten degustieren und beurteilen, Lebensmittel nach Zuckergehalt untersuchen und Ideen zur Reduktion von Zucker mitnehmen.

Kursleitung: Madeleine Studer-Ceresa, Fachlehrerin Ernährung und Hauswirtschaft, www.aufgabeln.ch
Kosten: Mitglieder Fr. 25.-/
Nichtmitglieder Fr. 30.-

Anmeldung bis 25. Januar an

Anita Büchler, 041 280 79 51,

anita.buechler@bluewin.ch

www.frauenbund-rothenburg.ch

Deutsch- und Integrationskurs für Anfänger/-innen

Mittwochs, 22.1. bis 17.6.,

20.15–21.45, Schulhaus Gerbematt

Im Januar beginnt wieder ein Deutschkurs für Anfänger/-innen in Rothenburg.

Kosten: Fr. 256.–

Kursleitung: Margrit Räber

Anmeldung an Irma Heggli,

041 280 71 83,

irma.heggli@bluewin.ch

Zmittag ohne Grenzen

Essen wie im Kosovo

Am Samstag, 8. Februar kochen Viktoria und Luljeta aus dem Kosovo ein Mittagessen, wie es in ihrer Heimat üblich ist. Sie freuen sich auf viele interessierte und hungrige Gäste. Nehmen Sie Platz im Pfarreiheim um 12.00.

Kosten: Fr. 20.– pro Person, Kinder bis 16 Jahre Fr. 5.–

Anmeldung bis Samstag, 1. Februar an Irma Heggli, 041 280 71 83 oder irma.heggli@bluewin.ch

Läbe 60 plus

Unterhaltungsnachmittag Lebensfreude im Alter

Di, 14. Januar, 14.00, Pfarreiheim

Das Duo Eurosound unterhält uns mit wohlbekanntem Gassenhauern,

welche in uns Erinnerungen an frühere Zeiten wach werden lassen.

Damit wir nicht einrosten und wir fit bleiben, nehmen Taxitänzer am Anlass teil. Sie werden uns zum Tanz auffordern und uns sicher über das Parkett führen. Für das leibliche Wohl ist mit einem Zobig gesorgt. Eintritt inkl. Zobig: Fr. 10.–

Mittagstisch

Do, 9. Januar, 12.15, Fläckematt

Mittagessen Fr. 17.– inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Anmeldung an: Pia Schärli, 041 280 27 07 oder Ruth Tanner, 041 250 40 62

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärmshalle

Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Neu beim Läbe 60 plus: Eigener Internetauftritt

Unter www.60plusrothenburg.ch finden Sie alle wichtigen Informationen zu unseren Aktivitäten wie Monatsanlässen, Wandern, Reisen, Mittagstisch, Nordic Walking, Pétanque, Seniorenchor und Waldbegehungen.

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, an der Fläckematt
Auskunft: Theddy Schmid, 079 542 58 81, theddy.schmid@bluewin.ch

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, ausser in den Schulferien, 15.45–17.00, Pfarreiheim

Für alle sangesfreudigen Seniorinnen und Senioren. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, ausser an Feiertagen, Treffpunkt um 09.00 bei Beutler Elektro, Huobensfang

Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Wanderungen

Dienstag, 21. Januar

Beide Gruppen um Rothenburg. Rückblick im Pfarreiheim.

Auskunft/Anmeldung: 041 280 55 38, Martha Waller

Dienstag 4. Februar

Beide Gruppen am Sarnersee. Mittagessen im Restaurant.

Auskunft/Anmeldung: 041 280 77 80, Silvia und José Iten

Blauring lädt zum Brunch ein

Sonntag, 9. Februar, 09.30 bis 12.30, Pfarreiheim

Ihr wollt euren Sonntagvormittag bei einem leckeren Brunch verbringen? Der Blauring Rothenburg lädt Gross und Klein zum Brunchen ein.

Kosten Erwachsene ab 13 Jahren: Fr. 25.–

Kinder (0–12): Fr. 1.–/Altersjahr

Anmeldung bis am Sonntag, 2. Februar mit Anzahl Personen und Alter der Kinder an:

brunch.brrothenburg@hotmail.com

Für die Unterhaltung der Kinder steht eine betreute Spielecke zur Verfügung.

Den Erlös des Brunches werden wir in das Sommerlager investieren, welches vom 6. bis 17. Juli in Rotkreuz (ZG) stattfindet. Das nächste Sommerlager wird das Kantonslager (Kala 2020) sein, welches wir im Zelt verbringen werden. Weitere Infos zum Kala 2020 sind unter www.kala2020.ch zu finden.

Kochkurs des Frauenbundes

Männer an den Herd

An drei Abenden im Oktober und November 2019 trafen sich 14 Männer in der Schulhausküche Lindau zum gemeinsamen Kochen. Unter der kompetenten Leitung von Gabi Schriber und Anton Bättig wagten sich auch weniger Erfahrene ans Kochen.

In jeweils drei Gruppen wurden schmackhafte Vor- und Hauptspeisen zubereitet und feine Desserts kreiert. Die Kochprofis erklärten die Rezepte und gaben Tipps und Tricks weiter, z.B. wie der Gratin besonders fein wird oder wie man ein Herbstmenü mit selbst gemachten Spätzli auf den Tisch zaubert. Es brauchte jede Hand zum Schneiden, Rühren, Kneten ... und schlussendlich zum Anrichten, denn das Auge isst bekanntlich mit.

Da jede Gruppe jeweils das ganze Menü zubereitete, gab es natürlich auch optische und geschmackliche Unterschiede. Da waren die Mandeln etwas dunkler geröstet, dort die Rüeblen etwas würziger ... Das Ergebnis der Kochrunde liess sich jedoch sehen und wurde in gemütlicher



Es geht nichts über regelmässiges Abschmecken.

Bild: G. Schriber

Runde mit einem feinen Glas Wein genossen. Die Herren waren zurecht

stolz auf ihre Arbeit! Unter der Aufsicht von Gabi und Anton klappte auch das Abwaschen und Aufräumen vorbildlich. Beim anschliessenden Bier in der Chärmsmatt wurde dann munter weiterdiskutiert (nicht nur übers Kochen).

Es war ein gelungener Kurs, und ich habe inzwischen von verschiedenen Seiten gehört, dass die Lust und Freude, selber vermehrt am Kochherd zu stehen, beim einen oder anderen geweckt oder bereits schon umgesetzt wurde. Wer weiss, vielleicht gibt es ja eine Fortsetzung des Männerkochkurses ...



Die Teilnehmer beim Geniessen der selber zubereiteten Mahlzeit.

Bild: A. Büchler

Anita Büchler

Die Luzerner Landeskirchen feiern ihr Jubiläum miteinander

Die gemeinsame frohe Boot-Schaft

Die zwei grossen Luzerner Landeskirchen feiern 2020 das 50-jährige Bestehen. Die katholische und die reformierte Synodalarbeitspräsidentin, Renata Asal-Steger und Ursula Stämmer-Horst, über die gemeinsame «Boot-Schaft» der beiden Kirchen.

Die katholische und die reformierte Kirche des Kantons Luzern feiern 2020 ihr 50-jähriges Bestehen als Landeskirchen. Was ist an dieser Erregenschaft heute noch wichtig?

Ursula Stämmer-Horst: Wir feiern die Anerkennung der katholischen und der evangelischen Kirche als Landeskirchen. Die christkatholische Kirche wurde schon viel früher anerkannt, als sie im Kanton Luzern Fuss fasste, feiert aber mit uns. Diese Errungenschaft ist bedeutsam, da es in Luzern lediglich drei Kirchen gibt, die als Landeskirchen anerkannt sind. Die Anerkennung bringt unter anderem mit sich, dass wir Steuern einziehen dürfen und unsere Verfassung vom Kanton anerkannt wird.

Renata Asal-Steger: Für die katholische Landeskirche gibt es noch einen weiteren Punkt hervorzuheben. Wir haben eine duale Struktur und damit zwei Führungslinien, die pastorale und die staatskirchenrechtliche. Die Anerkennung als Landeskirche bedeutet für uns, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen, also auch wir als «Laien», auf der behördlichen Seite, in diese Verantwortung eingebunden sind.

Was möchten Sie mit dem Bild «gemeinsam in einem Boot» zum Ausdruck bringen?

Asal: Das Boot ist ein urchristliches Symbol, das sich im Alten und Neuen Testament wiederfindet. Wir haben



Gemeinsam am Ruder: links Ursula Stämmer-Horst, reformierte Synodalarbeitspräsidentin, und ihre katholische Kollegin Renata Asal-Steger.



Kirche kommt an
**50 Jahre Landeskirchen
im Kanton Luzern**

uns für ein Ruderboot entschieden, weil es nicht nur Schutz bietet und ein Verkehrsmittel ist, sondern auch die eigenen Kräfte eingesetzt werden müssen, um vorwärtszukommen. Man kann sich zudem die Frage stellen, wohin die Reise geht und ob unterwegs Stürme auftreten könnten. Auch nutzen wir ein gebrauchtes Boot, das wir restauriert haben. Auch das ist ein Symbol für unsere Kirche, die immer wieder erneuert werden muss, die auch Makel und Risse hat.

Stämmer: Wir suchten lange nach einem Symbol, das bei allen Beteiligten ankommt. Es gab verschiedene Ideen, über die wir uneins waren. Wir einigten uns auf den Slogan «Kirche kommt an». Dieser brachte uns zu einem Boot, das als Logo wunderbar dazu passt. Im Lauf des Jubiläumsjahres verwenden wir ein richtiges Ru-

derboot, das an vielen Veranstaltungen eingesetzt wird, begleitet von «Boot-Schaferinnen», «Boot-Schaftern» und deren Geschichten.

Welche Feierlichkeiten sind geplant, mit welchem Ziel?

Stämmer: Wir möchten zum einen Menschen über unsere Mitglieder hinaus erreichen. Zum anderen ist es ein Prozess der Annäherung und eine Auseinandersetzung unserer zwei Kirchen. Wir haben den gleichen Auftrag, die Nachfolge Jesu Christi. Es geht um die Einheit der Christen. Nur wenn wir näher zusammenrücken, geht dieser Prozess weiter.

Asal: Im Frühling veranstalten wir die Synode am selben Tag, es gibt ein gemeinsames Mitarbeitendenfest, wir beteiligen uns erstmals an der «Langen Nacht der Kirchen», und zwar gleich mit mehr als 100 Pfarreien, Kirchgemeinden und Organisationen. Am Buss- und Betttag im September laden wir gemeinsam mit dem Kanton zu einer öffentlichen Feier ein.

Heben Sie die Gemeinsamkeiten oder die Gegensätze zwischen den zwei Landeskirchen hervor?

Asal: Wir haben die gleiche Botschaft, das Evangelium. Ein Gegeneinander würde dieser Botschaft widersprechen. Wir haben gemeinsame Kommissionen, regelmässige Kontakttreffen, sind gemeinsam Trägerinnen von Institutionen. Und auch vor Ort funktioniert die ökumenische Zusammenarbeit sehr gut. Nur mit vereinten Kräften kann man etwas bewirken.

Stämmer: Wir könnten viele Projekte nicht umsetzen, wenn wir nicht mit der katholischen Kirche zusammenarbeiten würden, wie im Falle der Gassenküche, bei der Notfall- oder Hoch-



Auf Kurs: Das Kirchenboot wird in der Caritas-Werkstatt in Littau wieder flott gemacht.

Bilder: Roberto Conciatori

schulseelsorge oder dem Hospiz in Littau. Die Zusammenarbeit mit den Katholiken gibt uns die Chance, dass wir Wirkung erzielen können.

Es heisst, die Ökumene im Kanton Luzern sei einzigartig in der Schweiz. Ist sie das?

Stämmer: Im Kanton Luzern gibt es eine lange Tradition der Ökumene. Sie funktioniert bis weit ins Entlebuch hinein, ist akzeptiert und erwünscht. **Asal:** Man kann durchaus sagen, dass wir im Kanton Luzern ökumenisch beispielhaft unterwegs sind.

Ist die Erwartungshaltung gegenüber der kirchlichen Arbeit gestiegen?

Stämmer: Nicht nur die Erwartungshaltung der Gläubigen ist gestiegen, vielmehr auch jene des Staates. In der Asylarbeit etwa, die der Kanton Luzern übernommen hat, muss sich die Kirche vermehrt abgrenzen. Wir wollen helfen, können aber aus finanziellen und Ressourcengründen nur subsidiär tätig werden.

Asal: Von den Kirchen wird heute vor allem glaubwürdiges Handeln erwartet. Sie sollen da sein für die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite

Hauptanlass Kirchennacht

«Kirche kommt an» heisst das Motto, unter dem die katholische und die reformierte Landeskirche im Kanton Luzern 2020 gemeinsam das 50-jährige Bestehen feiern. Bild dafür ist ein Boot, das in Kirchengemeinden und Pfarreien sowie in sozialen Einrichtungen anlegt, die von den Kirchen mitgetragen werden. Dort erzählen Menschen, was ihnen die Kirche bedeutet, wie diese bei ihnen ankommt. Ihre Geschichten erzählen sie auf www.kirche-kommt-an.ch, in den kirchlichen und weiteren Medien.

Hauptanlass für die Bevölkerung im Jubiläumsjahr ist die «**Lange Nacht der Kirchen**» am 5. Juni. Der Kanton Luzern nimmt erstmals daran teil – und gleich mit über 100 Mitmachenden. Am **Bettag**, am 20. September, laden die Kirchen gemeinsam mit dem Kanton nach Willisau zu einer gemeinsamen Feier ein.

do

Weitere Termine: Premiere des Kurzfilms «Kirche kommt an» an den Synoden vom 20. Mai, im Anschluss gemeinsame Feier der beiden Kirchenparlamente; 28. August gemeinsames Mitarbeitenden-Fest

des Lebens stehen. Und sie sollen sich für die Bewahrung der Schöpfung engagieren. Auch vernehme ich immer wieder, die Kirchen sollen ihre Stimme erheben bei sozialpolitischen und ökologischen Themen. Ich meine auch, hier sollten wir mutiger sein.

Wie sieht die Zukunft der Landeskirchen aus?

Asal: Eine Herausforderung heute ist die geringere Verbundenheit der Menschen mit der Kirche. Die Kirche muss hörbar, spürbar, sichtbar werden. Sie muss an den Brennpunkten des Lebens präsent sein, sich mit dem auseinandersetzen, was die Menschen beschäftigt. Wir müssen rausgehen, die Menschen müssen uns spüren. Die Kirchen sind nach wie vor wichtig, gerade auch für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Stämmer: Wir werden weniger Mitglieder zählen, kleiner sein und daher mehr zusammenarbeiten müssen. Die Zukunft der Kirche liegt für mich klar in der Seelsorge. Sie muss Begegnungen ermöglichen. Der Dialog mit den Menschen ist wichtig.

Interview: Carmen Schirm

Ungekürzte Fassung auf lukath.ch/jubilaem und kirche-kommt-an.ch

Treffpunkte

Kloster Baldegg

Freitags kommt der Kasperli

Für Kinder ab vier Jahren lädt das Kloster Baldegg einmal im Monat zum Kasperltheater ein. Kasperli ist ein fröhlicher Bub, der seine Erlebnisse, sei es mit dem Räuber oder der Hexe, mutig angeht. Ueli, sein jüngerer Freund, hilft ihm dabei. Auch die Kinder werden oft um Hilfe gefragt. Am Schluss ist die Welt wieder in Ordnung.

Fr, 17.1., 15.15–ca. 16 Uhr, Kloster Baldegg, www.klosterherberge.ch, 041 914 18 50; auch Erwachsene sind willkommen; Leitung: Sr. Theres Brändli, Kasperltheater-Team; Kosten Fr. 5.–, weitere Termine: 14.2., 13.3.

Treffpunkt Ausstellung

5000 Jahre Pilgerzüge und Prozessionen

Das Museum «Bibel und Orient» in Freiburg hat eine kleine, sehr dichte Ausstellung zur 5000-jährigen Kulturgeschichte von Prozessionen und Pilgerreisen zusammengestellt. Die Ausstellungsobjekte, Bildtafeln und ausziehbaren Infotafeln mit Texten auf Deutsch und Französisch nehmen die Besuchenden mit auf eine Pilgerreise durch Raum und Zeit – von der Antike bis zur Moderne, von Vorderasien nach Ägypten und von Griechenland über Rom bis nach Mekka. In sehr verständlicher Weise erschliesst das Bibel- und Orient-Museum die gemeinsamen Linien und unterschiedlichen Motive von Pilgerreisen und Prozessionen aller Kulturen bis heute: Prozessionen als soziale Ereignisse, die den Zusammenhalt einer Gruppe festigen und Macht religiöser oder politischer Art demonstrieren; Pilgern als persönliches oder gemeinsames Sich-aufden-Weg-Machen, zu Fuss, physisch, um aus dem Alltag herauszutreten und in Kontakt mit dem Göttlichen zu treten. Reisende in das Heilige Land etwa äussern bis heute den Wunsch, die Stätten zu sehen und zu be-



Die Reise der Sterndeuter zum Jesuskind gilt als Prototyp des christlichen Pilgerens.

Bild: pd, Relief eines römischen Sarkophags

Männerpalaver Luzern

Wie mit anderen Männern über Sexualität reden?

Das Männerpalaver im Januar widmet sich der Sexualität. Unter dem Titel «Meine Erfahrung mit Sex – wie rede ich mit Männern darüber?» bietet das Palaver die Möglichkeit, im Männerkreis anderen zuzuhören und sich selber einzubringen.

Das Palaver ist eine alte, von afrikanischen Stämmen am Dorfplatz entwickelte Gesprächsform, in welcher das Wort frei im Kreis herumwandert. Es spricht immer nur einer, alle anderen hören zu. So kommt ein Thema voran.

Mo, 13.1.; 19 Uhr Apéro, 19.30–21.30 Uhr Palaver; Cafeteria Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, Luzern

Radiopredigt am 12. Januar

Der Vogel an Jesu Taufe



In ihrer Radiopredigt vom 12. Januar fragt sich die Luzerner Theologin Silvia Huber, welche Rolle der Vogel in der Erzählung zur Taufe Jesu spielen könnte.

So, 12.1., 10 Uhr auf SRF 2 Kultur und SRF Musikwelle sowie über radiopredigt.ch. Dort sind alle Predigten nachhörbar.

Informationsveranstaltung

Selber Religion unterrichten: Ausbildungsgang startet



Die Katholische Landeskirche Luzern lädt alle Interessierten zu einer unverbindlichen

Informationsveranstaltung zum «Bildungsgang Katechese» ein. Diese berufsbegleitende Ausbildung befähigt, Religionsunterricht zu erteilen und vielfältige katechetische und familienpastorale Aufgaben in den Pfarreien zu übernehmen. Der Ausbildungsgang setzt sich aus zehn Modulen zusammen. Jedes Modul kann einzeln belegt werden und somit kann der Bildungsgang nach persönlichen und zeitlichen Möglichkeiten zusammengestellt werden.

Di, 4.2., 19.30–21 Uhr, Röm.-kath. Landeskirche, Abendweg 1, Anmeldung hilfreich; www.lukath.ch/bildungsgang-katechese

Zen Zentrum Offener Kreis

Zen an einem halben Tag kennenlernen

Während einem halben Tag werden Interessierte in die Praxis des Zazen eingeführt. Beim Zen wird bequeme, unauffällige Kleidung getragen.

Sa, 25.1., 9.30–13 Uhr, Leitung: Karl-Heinz Scholz; Kosten Fr. 45.–; Zen Zentrum Offener Kreis, Bürgenstr. 36, Luzern, 041 371 11 94, www.zen-zentrum-offenerkreis.ch

Aus der Kirche

Luzern

Präsidium der RKZ

Luzernerin übernimmt Steuer

Mit der Luzernerin Renata-Asal Steger hat nach der Baslerin Gabriele Manetsch (2004–2007) zum zweiten Mal eine Frau das Präsidium der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ übernommen. Asal-Steger war Ende November von der Plenarversammlung der RKZ zur neuen Präsidentin gewählt worden. Die RKZ ist der Zusammenschluss der demokratisch organisierten Kantonalkirchen, darunter auch die Landeskirche Luzern.

Von Kuba nach Mexiko

Schongauer wird Provinzial der Steyler in Mexiko

Der im luzernischen Schongau aufgewachsene Steyler Pater Hans Weibel wurde vom Provinzkapitel des Ordens in Mexiko zum Provinzial gewählt. Er trat sein Amt mit Jahresbeginn an und übersiedelte dazu von Kuba nach Mexiko.

Seit 2014 hatte der Steyler Missionar einen Einsatz in der Pfarrei Mayari in Kuba geleistet. Davor hatte Weibel schon einmal für sechs Jahre das Amt eines Provinzials inne: in der heimischen Schweizer Provinz, wo er sich zugleich um Berufungspastoral und Jugendseelsorge gekümmert hatte.



Hans Weibel mit Jugendlichen aus der Pfarrei Mayari in Kuba. Bild: Steyler Orden

Zwei Könige, zwei Königinnen

Lösung des Adventsrätsels aus der Dezember-Ausgabe

Reihe 1				Taube Heiliger Geist			
2	König Kaspar	Schaf	Josef	Esel	Maria	Schaf	Königin Melchaa
3	Schaf	Schaf	Ochse	Jesuskind als Lamm mit Krone	Wolf	Schaf	Schaf
4	König Balthasar	Schaf	Schaf	Löwe	Schaf	Schaf	Königin Unbekannt Dui
5				Hirt			
6				Schaf			

Mögliche theologische An-Deutungen

- Das neugeborene Jesuskind ist friedlich wie ein Lamm. Ein solcher Friede geht von ihm aus, dass der sogenannte «jesajanische Tierfriede» Wirklichkeit wird (vgl. Jesaja 11,6–9).
- Das Jesuskind ist das Lamm Gottes. Als Lamm ist es verbunden mit allen Schafen.
- Das Jesuskind ist auch ein König. Ein integrativer König der Mitte, korrespondierend mit den vier anderen königlichen Gestalten, zwei Männern, zwei Frauen, für die vier Himmelsrichtungen, also die ganze Welt. Die vier königlichen Gestalten bilden die Eckpfeiler («alle Enden der Erde sehen Gottes Heil»). Sie sind zugleich beauftragt, die Botschaft von der Krippe an den Rändern der Welt zu verkünden.
- Die vier königlichen Gestalten sind umgeben von Schafen. Sie gehören ganz nah zusammen, eigentlich unterscheiden sie sich kaum.
- Die vierte königliche Gestalt steht für dich oder mich. Sie repräsentiert jeden Menschen und dessen Würde.
- Manchmal ist der, den wir als Esel betrachten, der Heiligen Geistkraft am nächsten.
- Ein guter Hirt kümmert sich besonders um Schafe am Rand.
- Es gibt viel mehr Schafe als Hirten und König*innen, aber sie bilden keine schweigend-duldende Mehrheit, sondern sie erheben deutlich ihre Stimme.
- Die weibliche Seite mit Maria und den Königinnen bildet den einen Flügel der Heilsgeschichte, die männliche mit Josef und den Königen die andere.
- Die dynamisch-aufbrechende Kraft des Geistes und die bewahrend-stabile Kraft des Hirten bilden eine gegensätzliche, aber harmonische Klammer um das Jesusgeschehen.

Andreas Wissmiller

Rätsel und Lösung finden sich auch auf www.lukath.ch/raetsel

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 22 Mal im Jahr

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Gottesdienste im Pastoralraum

Mittwoch, 1. Januar

10.15 EM BZE Eucharistie
10.00 SM Eucharistie mit MCLI
10.00 GE BZA Eucharistie
10.00 GE Eucharistie
10.00 SB Wort und Kommunion
17.00 BK Eucharistie

Donnerstag, 2. Januar

10.00 GE BZA Eucharistie
18.00 SB BW Eucharistie

Freitag, 3. Januar

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie
10.15 SB AHF Eucharistie

Samstag, 4. Januar

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 SM Wort und Kommunion
17.00 BK Familiengottesdienst
18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 5. Januar

09.45 EM Eucharistie
10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 GE Eucharistie
10.00 SB Eucharistie
12.00 EM Eucharistie (MCPL)

Dienstag, 7. Januar

09.15 SM Wort und Kommunion
09.15 GE Eucharistie
20.00 SM Eucharistie (MCLI)

Mittwoch, 8. Januar

09.00 SB Eucharistie
09.15 BK Eucharistie
10.15 EM BZE Wort und Kommunion
18.00 GE BZA Abendgebet
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 9. Januar

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 10. Januar

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie
10.15 SB AHF Eucharistie

Samstag, 11. Januar

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 SM Eucharistie
17.00 BK Eucharistie
18.30 SB BW Eucharistie

Sonntag, 12. Januar

09.45 EM Eucharistie
10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 GE Eucharistie
10.00 SB Wort und Kommunion
12.00 EM Eucharistie (MCPL)
15.00 BK Wortfottesfeier
13.30 GE Eucharistie (MKSH)
19.00 BK Wochenstart

Dienstag, 14. Januar

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 15. Januar

09.15 BK Eucharistie
10.15 EM BZE Eucharistie
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Kürzel

CPG Centro Papa Giovanni
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
EM PZ Emmen Pfarreizentrum
SM St. Maria
SM PZ St. Maria Pfarreizentrum
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
GE REF Ref. Kirche Gerliswil
GE SW Schooswaldkapelle
GE PZ Gerliswil Pfarreizentrum
GE SW Schooswaldkapelle
BK Bruder Klaus
SB Rothenburg St. Barbara
SB BH Burghügel
SB BW Kirche Bertiswil
SB AHF Altersheim Fläckematte
MH Ref. Kirche Meierhöfli
MCLI Italienischsprachige Mission
MCPL Portugiesischsprachige Mission
MKSH Albanischsprachige Mission